

# „Nicht fragen wer wir sind, sondern wie wir tun“

## Subjekt- und repräsentationskritische Perspektiven auf Kollektivität in emanzipatorischen filmischen Praxen: *Classe de lutte*, *Scuola senza fine* und *A la deriva por los circuitos de la precariedad femenina*

Jul Tirler

Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften, Akademie der bildenden Künste Wien

### Kollektive emanzipatorische Bewegtbildproduktion bei *Classe de lutte*, *Scuola senza fine* und *Precarias a la deriva*

Das Dissertationsprojekt untersucht Erscheinungsformen und Möglichkeitsbedingungen von Kollektivität aus subjekt- und repräsentationskritischer Perspektive anhand von drei Beispielen kollektiver emanzipatorischer Bewegtbildproduktion: *Classe de Lutte* (Kampfklasse), Medwedkin Gruppen, FR 1969, *Scuola senza fine* (Schule ohne Ende), Adriana Monti, IT 1983 und *A la deriva por los circuitos de la precariedad femenina* (Streifzüge durch die Kreisläufe feminisierter prekärer Arbeit), Precarias a la deriva, ESP 2003. 1967 treffen sich Filmemacher\*innen aus Paris und streikende Fabrikarbeiter\*innen aus Besançon. Aus der Begegnung entsteht eine Praxis kollektiven Filmemachens unter dem Namen Medwedkin Gruppen. Die Medwedkin Gruppen produzieren 1968/69 den Film *Classe de Lutte*, der die Arbeiterin und Gewerkschaftsaktivistin Suzanne Zedet vor, während und nach einem Streik 1968 begleitet. 1983 veröffentlicht Adriana Monti den Film *Scuola senza fine*, der ab 1979 in einem kollaborativen Prozess mit einer Gruppe von Frauen\* in Mailand entsteht. Die Frauen aus Arbeiter\*innenfamilien hatten in gewerkschaftlich erkämpften, so genannten 150-Stunden-Kursen 1976 ihren Mittelschulabschluss erworben und die feministischen Kurse anschließend selbstorganisiert weitergeführt. Der Film dokumentiert diesen Prozess sowie die Lebenswege einiger der am Kurs beteiligten Frauen\*. Precarias a la deriva (Prekäre Umherschweifende) treffen sich als offener kollektiver Zusammenhang ab 2002 in Madrid, um *derivas* (in etwa: umherschweifende Spaziergänge) an Orte zu organisieren, an denen Frauen\* prekär arbeiten und leben. 2003 veröffentlichen sie das Video *A la deriva por los circuitos de la precariedad femenina*, das die Spaziergänge und die Reflexionen der Teilnehmerinnen dokumentiert und deren Strategien im Umgang mit dem Leben in der Prekarität zeigt.



Abb 1. Filmstill aus *Classe de Lutte*. Medwedkin Gruppen. FR 1968. <http://mediathequequimperle.blogspot.com/2010/01/classe-de-lutte.html>, aufgerufen am 29. 7. 2020

### Fragestellung

Ausgehend von drei kollektiv produzierten Filmen, die als politische Strategie in Kämpfen um die *Ordnung(en) der Arbeit* (Henkes et al. 2019) eingesetzt werden, frage ich aus subjekt- und repräsentationskritischer Perspektive nach den Möglichkeitsbedingungen und Konstruktionsprinzipien von Kollektivität. Überlegungen zu Kollektivität sind in meinem Zugang eng verbunden mit Fragen nach emanzipatorischem kollektivem Handeln sowie Fragen nach den Konstruktionsprinzipien kollektiver Identitäten. Ich fasse Ausdrucksformen emanzipatorischer Kollektivität als ergebnisoffenen, prekären, brüchigen, temporären, ungeschlossenen und konfliktiven Prozess, den ich abgrenze von identitären, autoritären, ausgrenzenden, starren und essenialisierenden Kollektivitätskonzeptionen. Ich frage danach, wie in filmisch-politischen Praxen Kollektivität und (Kollektiv-)subjekte machtförmig hervorgebracht und sichtbar (gemacht) werden und welche Rolle Positionierung, Privilegien und Machtverhältnisse in diesen Prozessen spielen.

### Vorgehensweise

Die methodologisch-theoretische Basis meiner Arbeit bilden Kollektivitätstheorien im Anschluss an intersektional-feministische und queer/ende Kritik sowie kulturwissenschaftliche Ansätze der Repräsentationskritik (vgl. Bilge/Collins 2016, Combahee River Collective 2017, Butler 2007, Hall 1997, Jähnert 2013, Schade/Wenk 2011, Schaffer 2008, etc.). Während intersektional-feministische Kritik an Kollektivitätsvorstellungen auf die Wechselwirkungen und Interdependenzen von Macht- und Herrschaftsverhältnissen fokussiert und aus der Kritik des Schwarzen Feminismus an Exklusionen von *weißen*, heteronormativen Mittelschichtsfeminismen kommt, fasst queer/ende Kritik an Kollektivität die sich ständig wiederholenden, machtförmigen –und geformten Produktionsprozesse von Kollektivität ins Auge. Die Bezugnahme auf repräsentationskritische Ansätze aus den Studien zur visuellen Kultur erlauben mir Auseinandersetzungen mit den realitätskonstituierenden Aspekten von Repräsentation, verstanden als Knotenpunkte zwischen Formen der Darstellung, Vertretung und Wissensproduktion.



Abb. 2: Abb. 2 Filmstill aus: *Scuola senza fine*. Adriana Monti. IT 1983. [http://www.universitadedelldonne.it/immagini/scuola-senza-fine\\_monti.jpg](http://www.universitadedelldonne.it/immagini/scuola-senza-fine_monti.jpg), aufgerufen am 29. 7. 2020



Abb. 3: *Precarias a la deriva* (2004): *A la deriva por los circuitos de la precariedad femenina*, Madrid: *Traficantes de Sueños*, S. 26

### Zielsetzung

Ich arbeite anhand von drei konkreten Beispielen ästhetisch-politischer Praxen, die aus drei Formen von Arbeitskämpfen in je drei historisch und kulturell spezifischen Kontexten hervorgegangen sind, an einer Theorie einer nicht-identitären, emanzipatorischen, kollektiven Repräsentationspolitik unter Berücksichtigung unterschiedlicher Positionierungen an den Kreuzungspunkten von Macht-, Herrschafts- und Privilegierungsverhältnissen. Das Ziel der Forschungsarbeit ist es, herauszuarbeiten, unter welchen Bedingungen emanzipatorische kollektive Repräsentationsformen- und -politiken entstehen können und auf welche Herausforderungen sie treffen.

### Referenzen

- Bilge, Sirma/ Collins, Patricia Hill (2016): *Intersectionality*. Cambridge u. a.: Polity.
- Butler, Judith (2007): *Gender Trouble*. London, New York: Routledge.
- Combahee River Collective (2017): „A Black Feminist Statement“, in: Taylor, Keeanga-Yamahtta (Hg.\*in): *How we get free: Black Feminism and the Combahee River Collective*. Chicago: Haymarket Books, 15–27.
- Hall, Stuart (1997): «The Work of Representation». In: Ders. (Hg.): *Representation. Cultural Representations and Signifying Practices*, London/Thousand Oaks/New Delhi: Sage, 13–64.
- Henkes, Janina et al. (2019): *Ordnung(en) der Arbeit*. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.
- Jähnert, Gabriele et. al (Hg.\*innen) (2013): *Kollektivität nach der Subjektkritik: Geschlechtertheoretische Positionierungen*, Bielefeld: transcript.
- Schade, Sigrid/Wenk, Silke (2011): *Studien zur visuellen Kultur. Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld*. Bielefeld: transcript.
- Schaffer, Johanna (2008): *Ambivlaenzen der Sichtbarkeit. Über die visuellen Strukturen der Anerkennung*. Bielefeld: transcript.